

Protokoll der 74. Sitzung des Arbeitskreises „Altern und Gesundheit“ am 01.09.2014

Das Protokoll der 73. Sitzung wird angenommen und für die Homepage freigegeben

TOP 1 Aktuelle Handlungsfelder der Patientenbeauftragten

Karin Stötzner stellt Dimensionen ihrer Arbeit dar und berichtet insbesondere, welche Themen in den in den verschiedenen mit Seniorenpolitik befassten Gremien aktuell diskutiert werden. So wurde etwa eine Neuausrichtung der Landeskrankenhausplanung durch den Senator Mario Czaja initiiert. Dabei geht es v.a. um Methodenfragen, Notfallversorgung sowie geriatrische Versorgung. Zentrale Fragestellungen dabei sind: Wie lässt sich ein Entlassungsmanagement gestalten, sodass Übergänge/Schnittstellen sinnvoll ineinander greifen? Welche Akteure können dabei als Patientenlotsen dienen? Karin Stötzner regt in diesem Zusammenhang an, dass der AK diesbezüglich konkrete Handlungswünsche zu Versorgungsübergängen an den Senat herantragen könne. Bezüglich der Notfallversorgung sei eine neue Qualitätsanforderung für Rettungsstellen entstanden bzgl. eines Screenings von Hochaltrigen. Mit „Eckpunkte 80 plus“ wird zudem ein Geriatriekonzept für Berlin entwickelt. Momentan gibt es kein Konzept zur Versorgung von Demenzkranken im Krankenhaus. Das Land Bayern hat ein gutes Konzept dazu vorgelegt. Dieses könne als Grundlage dienen um daraus Leitlinien für Berlin zu entwickeln. In der nächsten Sitzung wird ein Kurzbericht des bayrischen Modells vorgestellt.

TOP 2 Wegweiser- Wenn das Leben endet

Im Rahmen des Modellprojekts „Gesund aufwachsen in Marzahn-Hellersdorf“ ist ein Leitfaden für werdende Eltern entstanden. „Was ist wichtig in der Zeit rund um die Geburt?“ bündelt Information u.a. zu Anlaufstellen, Kontaktpersonen und Zuständigkeiten der Ämter. Eine solche Checkliste soll auf das Lebensende übertragen werden. Die Gestaltung eines solchen Leitfadens befindet sich in Planung. Die Mitglieder des AKs begrüßten das Vorhaben und gaben folgende Anmerkungen: Präferenz für übersichtliches Format einer Checkliste – weniger Format Beratungswegweiser (gibt es zahlreich), Verteilung an zentralen Stellen, durch Zielgruppen gut frequentierten Stellen (Ärzte, Apotheken), ein überbezirkliches Format anbieten, seniorengerechte Gestaltung (Schriftgröße, Druckexemplare) und Berücksichtigung vorhandener Broschüren vom Senat („Gut altern in Berlin“), - Ausrichtung wird eher für ältere Menschen empfohlen und weniger für Angehörige.

TOP 3 Pflegewohngemeinschaften und Wohnen im Lebensort Vielfalt

Aus der Initiative „Netzwerk Anders Altern“ der Schwulenberatung Berlin ist 2012 ein Mehrgenerationshaus für homosexuelle Männer entstanden. Das Haus in der Niebuhrstraße 59/60 in Charlottenburg verfügt über 24 Wohneinheiten die zu 60 Prozent von älteren, zu 20 Prozent von jüngeren Männern und zu 20 Prozent von homosexuellen Frauen bewohnt werden. Eine Wohngemeinschaft für Männer mit Pflegebedarf und Demenzerkrankung ist ebenso zu finden. Dieter Schmidt, Schwulenberatung Berlin, ist für die die Koordination zuständig. Die Idee dieser Wohnform ist es, der Vielfalt von Menschen gerecht zu werden und ihnen ein „Zuhause“ zu bieten. Älteren Schwulen soll es ermöglicht werden, im Alter ihre Lebensentwürfe weiterzuführen. Das Mehrgenerationshaus bietet dafür einen diskriminierungsfreien Raum, welcher den Bedürfnissen der Männer gerecht wird. Dieser Ort stellt keine Abschottung dar, sondern ist dem Kiez geöffnet (Straßenfest, Restaurant „Wilder Oscar“).

Nächste Sitzung des Arbeitskreises: 17.November 2014